



wird, könnte fraglich werden. Die in unserer vorigen Ausgabe wiedergegebene Meldung, daß die weiteren englisch-französischen Truppenlandungen in Saloniki bis zur Klärung der Lage eingestellt worden seien, kann nach dieser Richtung gedeutet werden.

Der Beginn unserer Offensive gegen Serbien kam die neutralistische Stimmung in Griechenland nur flüchtig. Ebenso ist es bemerkenswert, wie in Rumänien mit dem Kriegsgeschehen sehr still geworden und eher zu einem Umschlag der Stimmung zugunsten Russlands gekommen. Auch dort wird man sich dem tiefen Eindruck des deutsch-österreichisch-ungarischen Vorgehens gegen Serbien nicht entziehen können. Die völlige Klärung der verworrenen Balkanverhältnisse jedenfalls muß nun in den nächsten Tagen schon erfolgen; aber für unsere Feinde steht sie unter keinem guten Zeichen.

### Zur deutschen Offensive gegen Serbien



### Zaimis, der neue griechische Ministerpräsident

Der von König Konstantin mit der Kabinettsbildung betraute Staatsmann Alexander Zaimis ist ein ruhiger und epischer Politiker. Wohlwollend und Charakterfestigkeit zeichneten schon seine Großvater und Vater aus, die in der Politik Griechenlands eine große Rolle gespielt haben. Der Großvater Zaimis — die beherrschte alte griechische Familie kommt aus Kalabrien im Peloponnes — war der Präsident der provisorischen Regierung im Befreiungskriege des Jahres 1821. Der Vater von Zaimis war mehrmals Minister und Ministerpräsident. Alexander Zaimis hat in Deutschland studiert. Er war als Parlamentarier Mitglied Anhänger von Delanosis, dessen unheilvolle Politik den ersten, unglücklichen Bürgerkrieg entsetzte. Schon damals hoffte man, daß er die bösen Folgen der Politik Delanosis durch seine Kluge und besonnene Art bald beseitigen würde. Als Prinz Georg Kreta verlassen mußte, wurde Zaimis als Generalgouverneur dahin geschickt, wo er sehr vernehmlich wirkte. Nach der Vereinigung Kretas mit Griechenland führte er ins Privatleben zurück. Doch viele in Griechenland wünschten, daß er zur führenden Rolle bräuen werde.

Nach der Ermordung des Königs Georg wurde Zaimis von der Regierung als Spezialgandier an die Spitze Europas entsandt, um die Thronbesteigung des Königs Konstantin zu notifizieren. Bei dieser Gelegenheit war er auch in Wien, wo er einen sehr günstigen Eindruck hinterließ.

Zaimis, der zurzeit als Gouverneur der Nationalbank wirkt, ein ungemein vorzüglicher Politiker, hat bisher keine Meinung geäußert, den Aufbruch Griechenlands an irgendeine Macht zu befehligen. Er wird sich wohl bemühen, eine rein griechische Politik zu machen.

### Die Veranlassung zu Venizelos' Rücktritt

London, 8. Okt. Reuters Spezialdienst meldet aus Athen:

Von den verschiedenen Versionen über die Veranlassung zur griechischen Ministerkrisis hat folgende die größte Wahrscheinlichkeit für sich: Nach der Kammeröffnung, in der die Opposition eine Weisung gegen Venizelos auslieferte, kündigte Venizelos die Besuche des Königs an und kündigte sich über die Besuche des Ministerpräsidenten im Laufe der Debatte gekündet. Die der Kammer als beabsichtigt für Deutschland an. Der König entließ sofort Venizelos zu sich und machte ihn darauf aufmerksam, daß er die Kammer der Erklärungen, die nach einer Besprechung zwischen ihnen in der Kammer gegeben werden sollten, übermitteln habe. Venizelos erklärte darauf, daß er sich wohl bereit, hinsichtlich seiner Antwort auszusprechen hätte für den Fall, daß er persönlich angegriffen würde. Da er sich also die Unzufriedenheit des Königs zugezogen habe, habe er sich für verpflichtet, seine Entlassung zu fordern, die sofort genehmigt wurde.

Eine andere Version übernahm die „Secolo“ aus einer Meldung des Athener Matras „Epirin“, worin das Entziehen der Ministerkrisis folgendermaßen geschildert wird: Nach den Erklärungen in der Kammer hatte König Konstantin mit Venizelos eine Unterredung, wobei der König erklärte, daß er die Resolution als Vorläufer und Vereinigungsmittel gutgeheißen habe, ein Eingreifen in einen verhängnisvollen Krieg zur Verteidigung dritter oder nicht billigen werde, einen Krieg, zu dem Griechenland auf Grund schriftlicher Abmachungen durchaus verpflichtet sei.

Venizelos gab auf Anfrage die Erklärung, daß seine Partei einem Koalitionsministerium weitgehende Unterstützung anzuwenden lassen würde, falls die Mobilisierung aufrechterhalten bliebe.

### Ein neuer Chef des englischen Generalstabes

London, 8. Okt. Sir Archibald Murray ist zum Chef des Reichs Generalstabes ernannt worden. Generalmajor Sir Archibald James Murray ist in der englischen Armee seit dem Jahre 1914 als Oberst des britischen Regimentes „Rumilly-Battalion“ aufgetreten, befand sich aber seit 1907 bei dem Großen Hauptquartier („Headquarters“) als „Director für militärische Ausbildung“. Sir Archibalds Name wurde im Beginn des Jahres 1914 im Zusammenhang mit der Bezeichnung englischer in Irland stehender Offiziere erwähnt. Die Erklärung, im Falle von Unruhen in Irland ihre Truppen nicht gegen die Gegner von Honorable, Sir Edward Carson freizugeben, führen zu wollen.

### Zur Kriegslage im Westen

Das Antardamer Blatt „Get Vaterland“ schreibt über die jüngste französisch-englische Offensive:

„Eine Enttäuschung hat diese Offensive den Alliierten doch sicherlich gebracht. Wohl glaubte niemand, daß der Feind in einer solchen Höhe mit einem Schläge aus dem Bereich der Patenlinie hinausgeschleudert würde, ebensowenig konnte man denken, daß die Offensive in der Höhe abgebrochen würde, wie es sich zu zeigen gezeigert werden wurde. Selbst dem größten französischen Optimismus muß es nun wohl klar geworden sein, daß von einem neuen Angriff von den letzten eroberten Linien aus einleitend keine Rede sein kann. Die Truppen der Alliierten behaupten sich nur mit Mühe und sind verarmt, alles daranzusetzen, um nicht wieder vertrieben zu werden.“

Das „Angerer Blatt „Vaterland“ stellt unter dem Titel „Unrichtiges Dementi“ den Dementi der „Agence Sansas“ bezüglich der Verwendung französischer Reitermassen bei der Offensive auf der Westfront die Schilderungen englischer Sonderberichterstatter gegenüber über das Eingreifen solcher Kavalleriemassen, die 2000 Gefangene gemacht haben sollen, dann aber samt den vorausgeschickten Truppen der Kavallerie in vernichtendem Feuer aus drei (!) Richtungen getötet sind.

### Latente französische Kabinettskrisis

Nach einer vollen Meldung aus Paris steht das Ministerium Viviani neuen großen Schwierigkeiten gegenüber. Man verheißt sich in Pariser politischen Kreisen nicht, daß die große Offensive sein Ergebnis gezeigt hat, das in irgend einem Verhältnis zu den gebrauchten Opfern steht. Die Angriffe richteten sich zunächst abermals auf Kriegsminister Millerand. In der letzten Armeekommissionssitzung erklärte der Kriegsminister, daß das Nachvollziehen der Offensive in der Hauptsache auf die großen Schwierigkeiten zurückzuführen sei, die das Auffüllen der durch ungenügende Vorräte sehr gelähmten Munitionsdépôts berichte. Der Vorwurf der Kommissionsmitglieder wandte sich insbesondere gegen den verantwortlichen Munitionskommissar Thomas. Thomas hatte den unglücklichen Gedanken, bei seiner Vorbereitungen auf die vor kurzem entdeckten Unterstellungen und andere Mängel in den französischen Munitionsfabriken hinzuweisen und erwachte auch eine schwere Explosion in einer bedeutenden Munitionsfabrik bei Verdun. Die sich zu Anfang September ereignete und von der durch die Presse nichts bekannt geworden war. Die Ausführungen Thomas' entsetzten einen solchen Sturm, daß Thomas nur durch die Vorhaltungen Vivianis überredet werden konnte, sein Amt niederzulegen. Er löste selbst Senator Humbert zu seinem Nachfolger vor. Wenn auch nichts Entschendes geschah, bleibt die latente Krisis doch bestehen.

### Der russische Rückzug in Wolhynien

Katank, 8. Oktober. Die „Rosa Novena“ meldet aus dem Stamme des wolhynischen Festungsbezirks, daß der gegenwärtige Rückzug der Russen mit dem Abzug des russischen Heerums erfolgte. Dieses räumte zuerst den Friedhof nicht der russischen Kirche in Jaberai, wozu es in einen befestigten Standort verwendet wurde. Sedung ging der nördliche Friedhof aus und zum die Stadt. Die Stadt von Jaberai solcher Art geschah, daß die Russen keine Zeit mehr fanden, ihren Plan, die Stadt zu verlassen, zur Ausführung zu bringen. Stadt und Bahnhof blieben daher unverteilt. Der Übergang über den Strug war sehr bemerklich. Wohl ist der Fluss hier nur 40 m breit, aber auf beiden Ufern erstrecken sich Hügel in der Breite von über 200 Metern. Auf dem Wege von Jaberai nach Jid sieht man überall die Spuren der russischen Verwüftung.

Die Russen haben nach Meldungen aus Czernowitz in der Umgebung der galizischen und bessarabischen Front neue Verstärkungen herbeigezogen. Die Streitkräfte retrahieren sich hauptsächlich aus dem Dongebiete und ziehen sich größtenteils aus Donsofaken zusammen. Die Verluste wurden förmlich von den Äckern fortgeholt und ohne jede weitere Ausbildung in die Front gestellt.

### Geld gegen Judenreformen

Hort van Holland, 8. Okt. Entgegen den Aufstellungen der „Colonia“ und „Erfors“ Vermählungen eines jüdischen Erbkönigs in London, wo die jüdische Welt, obwohl stark mittelwärtig, London verlassen hat. Die Mitarbeit Rothschilds hat sich als unerlässlich notwendig gezeigt. Da dort in Folge der abfliehenden Haltung Lord Rothschilds sich nicht noch einmal an diesen verhalten wollte, hat er den Vorleser des Vereins zur Befreiung der Juden, Appleton, wenige Stunden vor seiner Abreise aus London zu sich gerufen und ihm folgende Erklärung gegeben:

„Die russische Regierung ist ernstlich bemüht, das Problem der Juden in Russland zu lösen. Zweifelslos haben die Juden Verleumdungen zu tragen und die russische Regierung ist dringend aufgefordert worden, Schritte einzuleiten, um den Juden mehr Rechte zu verschaffen. An den Betracht des Landes jedoch, daß dieser Schritt nicht aufrecht werden könnten und ungenügende Feindschaft erneuert werden, erscheint es der russischen Regierung weiser, die Lage der Juden in eigene Hand zu nehmen und denselben Freiheit und Selbstbestimmung auf administrative Wege zu verschaffen, in der Hoffnung, daß ihre Bemühungen bereits bis zur Behebung des Landes Früchte erbracht haben wird. Es ist den Juden an verschiedenen Stellen erlaubt worden, anstellen zu werden und mit der liberalen Bevölkerung zusammenzusetzen. Allerdings sind noch verbleibende Schritte den Juden verschaffen, besonders diejenigen, wo Kolonien wohnen, jedoch besteht dies nur im Interesse der Juden selbst. Russland weiß, daß die Juden, welche hierher kommen, wenn die liberalen Juden zur Unterstützung sein würden, würde das neue Russland glücklicher und stärker sein als es unter dem alten Regime gewesen ist. Die russische Regierung wird sich ihrer Pflichten bewußt sein, und die Tatsache, daß sich Russland mit dem weltberühmten Frankreich und den bemerkenswerten Engländern zusammenzusetzen hat, um für Freiheit und höhere Zivilisation zu kämpfen, ist der Beweis ihrer lächeligen Absichten und kann benutzigen, deren Herzen noch immer forrenvoll sind als Ermutigung dienen.“

Darf hat Appleton von diesen Worten denjenigen Gebrauch zu machen, der ihm gut dünke.

### Die Kriegsergebnisse in Russland

IV.

Die große Offensive-Operation der verbündeten Deutschen und österreichisch-ungarischen Seeresmacht auf dem östlichen russischen Kriegsschauplatz ist zu einem gewissen Abschluß gelangt. Nicht in dem Sinne, daß nunmehr dort ein Ende der kriegerischen Tätigkeit zu erwarten wäre. Aber die nachfolgenden Ereignisse sind von einem in Auslieferung der bisherigen Handlung abgesehen, nicht als Fortsetzung der großen, nach einheitlichem Plane durchgeführten Offensive, sondern als die Ausföhrung aus neuer Grundzüge sich ergebender Aufgaben zu betrachten. Zunächst haben wir jedoch noch einen Blick auf die Ereignisse, die sich nördlich bis — auch unter dem Namen Poljesje bekannt — Pripiet-Sumpfbereiches ausgetragen haben, sowie auf die Vorgänge der letzten Zeit in Wolhynien und Galizien zu werfen.

Aus der ostlichen deutschen Ausdehnung der am 18. September d. J. erfolgten Einnahme von Wilna ging hervor, daß die dort geschlagenen, offenbar den rechten Flügel der russischen Hauptmacht bildenden Streitkräfte in südlicher Richtung zurückgedrängt waren. Gleichseitig wurde gemeldet, daß der linke Flügel der Armee von Eichhorn Smorgan und Molochezko — 70 Kilometer von Wilna entfernt, am Wege nach Minsk liegen — erreicht habe. Und zwei Tage später kam die Nachricht, daß die Heeresgruppe Sidorowiczburg befinden die Armee Eichhorn nordwärts und südwestlich nach Smorgan — also an und nördlich der Straße Wilna-Minsk — der aus den Armeen v. Scholtz und v. Gallwitz bestehende rechte Flügel der Gruppe aber weiter südlich in der Gegend östlich Lida bis westlich Romorofel, alle drei Armeen in fortwährendem Angriff. Ein Durchbruchversuch der Russen bei Smorgan sei gescheitert. Wenn diese Nachrichten vielfach zu weitgehenden Erwartungen bezüglich des ferneren Schicksals der feindlichen Armeen von Wilna Anlaß gegeben haben, so ist dies ebenfalls. Allerdings liegen schon die Nachrichten vom 20. September vermuten, daß diese Armeen alsbald nach dem Abzuge von Wilna aus der südlichen in die östliche Richtung übergegangen sei. — Ein kleineres Manöver allerdings, das aber den Russen bei der Geschicklichkeit, die sie in der Anlage und Ausführung von Rückzugsbewegungen wiederholt bewiesen haben, wohl auszurechnen war. Tatsächlich haben sie es ausgeführt. Weder jedoch als Unklarheit hervor zu tun den vorerwähnten, hochbekannteren Erwartungen, noch die Unkenntnis der aus gewissen Gründen feineren nicht bekanntgegebenen Zustände hergeleitet, daß der nach Smorgan und Molochezko vorgezogene linke Flügel der Armee Eichhorn nur aus Kavallerie bestand. Erst am 24. September trafen härtere Kräfte jener Armee bei Smorgan, sowie nördlich und südlich dieses Ortes, und die Armeen Scholtz und Gallwitz inoffiziell in gleicher Höhe rechts davon ein. Da inzwischen die Kavallerie, nachdem sie die Operationen Sidorowitsch noch durch Vorstöße gegen die Flanke des Feindes in der Gegend von Milska wirksam unterstützt hatte, inzwischen für andere Zwecke von dort fortgenommen war, befand sich nunmehr die Heeresgruppe Sidorowitsch dem rechten Flügel der feindlichen Hauptmacht nahezu frontal gegenüber. Sie steht noch heute dort in schärfstem Kampf mit dem Gegner, der augenblicklich seine letzten Kräfte einsetzt, um Zeit für die geordnete Fortsetzung seines eigenen Rückzuges zu gewinnen, sowie auch um den Rückzug des russischen linken Flügels, der südlich der Sumpfbiedermarsch des oberen Niemens vor der Heeresgruppe des Prinzen Sadow von Begern zurückweicht, in der Gruppe zu decken. — Die Heeresgruppe Sidorowitsch ist seit dem 18. September in der Gegend von Minsk stehen geblieben. Kleinere Teile des russischen linken Flügels haben östlich von Minsk in das Sumpfbiedertal des Pripiet auszuweichen zu sein. Ueber ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt. — Die Kavallerie und Ausdauer aber, die die durch monotonen Rückzugsbewegungen und Rückzugskämpfe unermüdeten und erschöpften russischen Truppen bis zuletzt bewiesen haben, wissen auch ihre Gegner zu achten. —

Während die geschilderten Ereignisse sich nördlich der Poljesje zutragen, hat sich die Kriegslage auch südlich dieses Gebietes, in Wolhynien und Galizien, weiter entwickelt. Dort auf unserer Südfront, blieben, wie erinnerlich als die Heeresgruppe Wadewitsch sich südlich von und westlich nordwärts wandte, zur Eiderung der rechten Flanke und des Rückens jener Heeresgruppe, sowie zum Schutze Galizien und der Bukowina vier Armeen zurück. Im oberen Ausgange die Armeen v. Buchallo und v. Scholtz — Grimaldi; im Mittelland daran, an der oberen und mittleren Flanke Lida die Armeen v. Graf v. Potomkin; an der unteren Flanke Lida und dem Dnepr bis zur Grenze Polens die Armeen v. Planzer-Palatin. Bis zum 27. August hat auf der ganzen Südfront im allgemeinen Ruhe geherrscht. In diesem Lage gingen jedoch die Verbündeten sowohl in Wolhynien als auch an der Flanke Lida zur Offensive über. Unter schweren Kämpfen gelang es der Armee Graf Potomkin, an Neuchin unterstüht durch die Armee v. Planzer-Palatin, den vor ihnen befindlichen Feind über die Strypa zu werfen und auf dem rechten Ufer des Sereth seinen Fuß zu lassen. Am 9. September übertraten jedoch die Russen auf diesem Teile der Front mit sehr überlegenen Kräften zur Gegenoffensive, so daß die Armee Graf Potomkin zum Zurückweichen hinter die Strypa genötigt war. Im Angriff gegen die dortige Stellung wurde auch die russische Offensive angenommen. Die Russen brachen an und hinter der Strypa zurück, wo beide Parteien noch heute einander gegenüber stehen. — Die am 27. August gleichfalls zur Offensive übergegangene Armee Buchallo drang in Wolhynien nördwärts. Die Armee v. Graf v. Potomkin ist sich an Neuchin, am 1. September die Heeresgruppe Sidorowitsch überstüht, jener v. Potomkin an. Bis zum 20. September gelang es ihnen, in Wolhynien bis nahe an die Festung Komow, weiter südlich bis über die

\*) Ueber die Oberleitung der Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz war bis zum 28. September in der Öffentlichkeit nichts bekannt. Erst seit dieser Tage offenbart die deutsche Presse die Oberleitung in ihren Zusammenhängen jener Operationen unter der Zuständigkeits-Heeresgruppe des Generals v. Ruziginen.



# Herbst-Neuheiten

in

## Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung.

Durch rechtzeitigen günstigen Abschluss bin ich in der Lage, neuzeitige Kleidung in wirklich guten Stoffen in meiner erstklassigen Verarbeitung zu **niedrigsten Preisen** zu verkaufen.

[6807

### Winter-Ulster Jackett-Anzüge Winter-Überzieher

mit und ohne Gurt und Falte, blau und farbig, dunkle glatte Stoffe mit Samtkragen  
braune, graue u. grünliche Cheviots, beste Ausstattung, I- und II reihig. I- und II reihig.

Für Jünglinge und Knaben

### Jackett-Anzüge Ulster Sport-Anzüge

I- u. II reih. Form, moderne glatte u. lange u. kurze Form, braun u. grünliche offene Form m. Gürtel u. Falten, glatte  
gem. Farben. Cheviots, mit Gurt und Falte. geraubte Stoffe in modernen Farben.

# S. Weiss Am Markt.

Sonntags von 1/2 12 — 1/2 2 Uhr geöffnet.

**Für Militärl!**  
Warme und wasserdichte  
**Unterkleidung.**  
Militär-Mützen, „feldgrün“, 6006  
Wickel-Gamaschen,  
Socken, Halsbinden,  
Träger, Brustbeutel,  
Kapsle, Trossen, Troddel,  
G. Liebermann, Geisstr. 42,  
Fenn. 1836.

#### Stadttheater.

Sonnabend, den 9. Oktober 1915.  
Abt. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10 Uhr.  
Schüler-Karten gültig.

#### Was Ihr wollt.

Spielzeit von B. Stäfelmeier.  
Sonnabend nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr.  
Städtische Opernverhüllung:  
Der Evangelist.  
Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr: Operetten-  
Revue: Alt-Wien. (6409)

#### Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend: Das  
Rachling in Grunna. — Dre-  
gelmündig.

Altes Theater: Sonnabend:  
Die große Saule.

Operetten-Theater: Sonnabend:  
Der Vogelwandler.

Schauspielhaus: Sonnabend: Faust.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonnabend: Der  
Heldentod.

Weimar.

Hof-Theater: Sonnabend: Mit  
Gelbberg.

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonnabend: Die  
verlunte Glode.

Die Qualitätsarbeit in der

**Frauenkleidung** wird man

Hilfe billiger Reklame-Schnitte

erreichen. Wersicher Freude am

Schneidern haben will, verwende

die unbedeutendsten Familien-

Schritte. Anleitung durch das

neue Favorit-Moden-Album

(nur 60 Hg.) bei

**F. W. Wolmer**, Gr. Ulrich-

strasse 6-8.

Die Beerdigung unseres

helden Br. Klemmer-

meister. 6068

**Paul Günther**

findet am Sonntag nachm.

3<sup>1/2</sup> Uhr von der Kapelle des

Südtürkisches aus statt.

Loge zu den fünf Türmen

am Salzquell.



**Auf einkaufen, heisst  
Geld sparen!**



## SALAMANDER

**Stiefel werden darum von  
allen deutschen Kreisen  
bevorzugt**

**Salamander Schuhfabrik m.b.H. Berlin**  
Niederlassung: Halle a. S., Leipzigerstr. 100.



**Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena**  
erteilt Zeugnis für einj.-freiwill. Dienst. — Schöne Gebäude  
im Park. — Kleine Klassen. 6751  
Dr. Sommer.

Waffn goldene gekämpfte  
**Verlobungsringe.**  
Zuweller **Tittel**,  
Schmiedstr. 12, Ecke Sapientstr.

## Militär- Unterkleidung

Normal-Hemden	Strümpfe
Normal-Hosen	Fußschlüpfer
Normal-Jacken	Fußklappen 65014
Futter-Hosen	Pulswärmer
Strickwesten	Handschuhe
Leibbinden	Halsbinden
Lungenschützer	Uniformkragen
Kniewärmer	Taschentücher
Schlaftdecken	Hosenträger

— Nähzeuge —

Wasserdichte, warme, praktische

**Unter-Jacken und -Hosen**,  
die sich bisher vorzüglich bewährt haben.  
Große Auswahl. » Billigste Preise.

## Brummer & Benjamin

22/23 Große Ulrichstraße 22/23.

befindet sich jetzt  
**Tapeten ••• Gr. Steinstr. 82**  
**Rapsilber** **Reiztastes und grüesttes**  
**Spezial - Tapeten - Haus.**  
früher Schmeerstr. Gegr. 1859. Fernr. 2495.  
6067a

### Familien-Nachrichten.



Am 26. September starb in treuer Pflicht-  
erfüllung den Heldentod mein hoffnungsvoller  
jüngster Sohn, unser lieber Bruder

**Max Castedello,**

Ers.-Res. im Inf.-Regt. Nr. 26, 4. Komp.  
Halle a. d. S., Marienstrasse 5.

Seine schwergeprüfte Mutter

**Minna Castedello,**

Landwirt **Oskar Castedello,**

Dr. phil. **Wilhelm Castedello,**

s. Zt. im Felde.

(6801)



Nach langem, bangem Hoffen kam jetzt die Gewis-  
heit, daß durch Gottes Fügung auch unser hermin-  
geliebter, hoffnungsvoller, zweiter Sohn, guter Bruder  
und Enkel, der Primaner

**Ewald Werner,**

Kriegsfreiwilliger der 4. Kompagnie  
des Reserve-Infant.-Regt. Nr. 282,

im Alter von 18 Jahren den Heldentod erlitten hat.

Dölsdorf, den 7. Oktober 1915.

In unsagbarer Schmerso

**Familie Paul Werner.**

Belleidsbesuche dankend abgelehnt. 6797



Im Westen starb am 27. September  
den Heldentod unser lieber Bruder 6798

**Richard Handt.**

In tiefer Trauer

**Fritz Handt u. Geschwister.**

Rittergut Oberfarnstedt.







